

Liebe Gäste, liebe Menschen aus den unterschiedlichen Ländern und Lebensbereichen!

Zu Beginn des neuen Jahres möchte ich Sie und euch alle noch einmal sehr herzlich begrüßen. Wir sind überrascht und erfreut, dass wir 91 Anmeldungen erhalten haben.

Die Welt steht auf dem Kopf, in Entwicklungsländern, in Lateinamerika, im Nahen Osten, im Iran, Irak, in Afrika und in Australien verbrennen Menschen und Millionen Tiere in den Flammen.

Es ist die Perversion von Kriegen in vielen Teilen der Welt, Waffenlieferungen, an denen auch unser Land beteiligt ist, Flucht, Vertreibung, Hunger und Not, die auch uns nicht kaltlassen.

Noch heute - 75 Jahre später - werden Bomben aus dem letzten Weltkrieg entschärft in Dortmund und Köln. Tausende mussten auch hier ihre Häuser verlassen und evakuiert werden.

Die Gedanken zu meiner heutigen Ansprache möchte ich zusammenfassen unter der Überschrift: „Frieden für Nicaragua – Frieden in der Welt“.

Umso wichtiger sind deshalb mutmachende Beispiele!

Für alle, die Ometepe noch nicht kennen:

Die Insel hat die Form einer **8** und wird von zwei Vulkanen mit einer kleinen Landenge gebildet, die sie verbindet. (Modell auf dem Tisch)

Die etwa 20 Gemeinden mit rund 30.000 Einwohnern befinden sich an den Hängen und die Insel gilt als Ganzes als Naturschutzgebiet des Landes. Die Mehrheit der Bevölkerung der Insel sind Mestizen indigener Herkunft.

Es gibt Wälder auf dem Vulkan und Feuchtgebiete auf der Landenge mit vielfältigen Wildtieren. Und es gibt weitere ökologisch wertvolle Ressourcen, wie Wasserfälle, Mineralwasserquellen und Fische, die im See im Überfluss vorhanden sind. Leider wurden im Laufe der Zeit die meisten Ressourcenwälder, Fauna und Wasserquellen ausgebeutet und negativ beeinflusst.

Der geplante Bau eines 278km langen Nicaragua-Kanals, der auch durch den See führen sollte, scheint sich erledigt zu haben - es wird auch von einem "chinesischen Märchen" gesprochen.

Manches hat sich in den letzten 27 Jahren verbessert, doch es gibt in den Bereichen von **Bildung und Gesundheit** immer noch Verbesserungsbedarf.

Landwirtschaft und Viehzucht sind Haupteinnahmequellen. Es werden Bananen, Reis, Bohnen, Sesam, Tabak, Kaffee und Früchte produziert. Die überwiegende Mehrheit der landwirtschaftlichen Erzeuger bewirtschaftet kleine Parzellen und die Viehzucht dient zur Milch- und Fleischproduktion.

In den letzten zehn Jahren wurde der **Tourismus** sowohl im In- und Ausland, zu einer wichtigen Einnahmequelle.

Alle, die die Insel Ometepe und Nicaragua bereisen, sind fasziniert von der Schönheit des Landes, der Freundlichkeit der Menschen, ihrer Herzlichkeit und ihrer Gastfreundschaft - und das können wir in den 27 Jahren unserer Entwicklungszusammenarbeit nur noch einmal bestätigen.

Obwohl das mittelamerikanische Land zu einem der ärmsten Länder Lateinamerikas gehört, zählte es 2018 zu den touristischen Topzielen. Auch die Wirtschaft war in Nicaragua bis 2017 um fast 5 % gewachsen. Das Land schien bergauf zu gehen, zumindest laut Auskunft von Statistiken.

Seit dem 18. April 2018 sah es dann plötzlich völlig anders aus:

Menschen protestierten gegen eine Sozialreform und die Regierung schlug die Proteste gewaltsam nieder. Von dieser Gewalt hat sich das Land bis heute nicht erholt. Es sollen mehr als 350 Menschen getötet worden sein, Tausende verletzt. Proteste wurden verboten, hunderte Regierungskritiker inhaftiert und Versuche der Vermittlung scheiterten.

Die politische Krise wurde zu einer ökonomischen, zunächst als unmittelbare Konsequenz der Proteste: die Demonstranten blockierten Straßen, um die Regierung unter Druck zu setzen. Diese schickte Paramilitärs und wochenlang traute sich kaum jemand aus dem Haus. Geschäfte blieben geschlossen und nach nur einem Monat sprach die nicaraguanische Zentralbank von einem volkswirtschaftlichen Schaden von 260 Millionen \$, um die Regierung unter Druck zu setzen. 160.000 Menschen sollen ihren festen Job verloren haben und 50.000 sind ins benachbarte Costa Rica ausgewandert.

Wie sah es auf Ometepe aus?

Auf der Insel wurden die meisten Hotels geschlossen, weil die Touristen ausblieben. Das Vertrauen unter den Einwohnern mit ihren verschiedenen politischen Einstellungen - für oder gegen den Präsidenten - hat stark gelitten.

Seit 27 Jahren waren die Schwerpunkte unserer Unterstützung die Bereiche *Gesundheit und Bildung*.

Dazu zählte der Bau einer Schule, eines ärztlichen und zahnärztlichen Zentrums

mit einer projekteigenen Apotheke und einem *Zentrum für Kinder mit Behinderungen*. Dazu gehörte auch ein Ambulanzauto. Ein besonderes Projekt war der Bau von mittlerweile 200 Häusern und Latrinen für die ärmsten Familien. Die Bausteine dafür wurden aus Zement und Plastikflaschen hergestellt. Damit wurde auch der Plastikmüll reduziert.

Weitere Einzelheiten im kurzen Überblick:

Vergabe von Studienunterstützungen, finanzielle Einzelfallhilfen. Es gab ein Reparaturprojekt für Fahrräder, Fortbildung von Mitarbeiterinnen in Managua, Ernährungskurse, Schulungen für Frauen im Blick auf Schwangerschaftsverhütung und gegen sexuellen Missbrauch, Schulspeisungen...

Eine etwas ungewöhnliche Aktion ist auch die finanzielle Unterstützung der Arbeit mit streunenden Hunden, die gerade für Schulkinder eine Gefahr bedeuteten. Sie werden sterilisiert und medizinisch versorgt. Dazu wurde auch ein Zwinger gebaut.

Wichtig war uns von Anfang an auch die Begegnungsarbeit, mit einem Austausch von ÄrztInnen, LehrerInnen und jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr auf der Insel leisteten.

Das alles wurde möglich durch die **Spendenbereitschaft** vieler Menschen, die insgesamt rund 100.000 EURO jährlich zusammenbringen.

Seit rund 15 Jahren pflegen wir einen guten Kontakt zum katholischen Kindermissionswerk *Die Sternsinger* in Aachen. Sie erhöhen unsere Spendensumme um 15 Prozent - insbesondere für die Arbeit mit Kindern.

Die Summe kam zustande aus unterschiedlichen Aktivitäten in Kindergärten, Schulen, Gemeinden, bei Lesungen und Vorträgen, der Herausgabe unserer Bücher - Heute: zum Sonderpreis!

In den letzten Tagen erhielten wir die beachtliche Summe von **20.000 €** über **Zahngold**, das die Patienten spendeten und das die Wiehler Zahnärztin Dr. Elke Albrecht an eine Scheideanstalt weitergegeben hat.

Seit einigen Jahren bilden wir mit 10 Personen einen **Fachausschuss** im Ev. Kirchenkreis An der Agger, der Ansprechpartner des Projektes auf Ometepe ist. Karla Gaisbauer ist die aktuelle Vorsitzende, mein Mann und ich sind die Geschäftsführer. Die übrigen Mitglieder haben wir eingangs schon vorgestellt.

Ziel unserer Entwicklungszusammenarbeit war von Anfang an, dass wir mit unseren Spenden lediglich die Lücken füllten, bei Projekten für die ärmste Bevölkerung, zu denen die Regierung nicht im Stande war.

In den 27 Jahren seit Beginn der Projektarbeit gab es eine Reihe positiver Entwicklungen auch auf der Insel Ometepe, so dass es auch im Projekt zu personellen Veränderungen kommt. Das geht nicht ohne Probleme ab.

Seit einigen Jahren beschäftigen wir uns mit der Frage, wie das Projekt künftig weiter unterstützt werden kann. In diesem Übergangsprozess, an dem auch *Die Sternsinger* beteiligt sind, befinden wir uns seit längerer Zeit.

Mein Mann und ich möchten uns - nach 27 Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit für das Projekt im Alter von 75 Jahren zurückziehen. Wir hoffen, dass auch künftig die vielen kleinen und größeren Spenden das Projekt weiter am Leben erhalten. Besonders auch die Arbeit für die Kinder mit Behinderungen liegt uns am Herzen.

Dazu gehören die Aktivitäten in den Kindergärten und Schulen, wie der **Dezemberabend** in der Realschule Gummersbach Am Hepel, bei dem in diesem Jahr rund 3100 € zusammenkamen. Herzlicher Dank an alle Beteiligten, namentlich an Angela Harrock, Andrea Kullmann und Heike Skorczyk!

Wir wissen, dass wir nicht die ganze Welt verändern können. Aber wir haben den Satz im Kopf und im Herzen:

**Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern,**

Nun wünsche ich uns einen lockeren Abend, mit guten Gesprächen und danken vor allem den drei Musikern von Herzen, die unseren Abend bereichern.

Monika Höhn